

Weltumfassender Guter Wille

*Weltweiter
Guter Wille*

*Newsletter Nr. 2
2023*



Auf dem Weg zu einer neuen Spiritualität: Brücken bauen für eine integrierte Welt

In einer Welt der Vielfalt stehen wir an einem Scheideweg und suchen nach einer neuen Spiritualität, die die Gräben überbrückt und uns als globale Gemeinschaft eint. Wir erkennen, dass unser Planet eine Einheit ist, die durch gemeinsame Herausforderungen und ein gemeinsames Schicksal miteinander verflochten ist. Metaphorische Brücken stehen für unsere Reise zu einer funktionalen und bewussten Integration.

Wir müssen engstirnige Glaubenssysteme überwinden und unsere kulturelle Vielfalt einbeziehen. Die Schaffung von Strukturen für die Integration erfordert offene Räume des Dialogs und der Zusammenarbeit, in denen alte Weisheit auf moderne Innovation trifft. Diese Strukturen fördern Mitgefühl, Toleranz und Respekt und überwinden die Grenzen von Religion, Nationalität und Ideologie. Der Bau von Brücken für eine integrierte Welt erfordert Mut, Demut und ein Streben nach Harmonie. Wir müssen unsere Verbundenheit miteinander anerkennen und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer globalen Familie entwickeln. Mit vereinten Kräften streben wir nach einer nachhaltigen Zukunft, die von der Einsicht geleitet ist, dass wir miteinander verknüpfte Fäden im Gewebe der Existenz sind.

Dieser Newsletter möchte Ihr kreatives Denken anregen und Sie zum richtigen Handeln im Geiste des guten Willens inspirieren. §

DIE KONVERGENZ
VON SPIRITUALITÄT
UND PSYCHO-
ENERGETISCHEN
PRAKTIKEN

WISSENSCHAFT,
TECHNOLOGIE UND
NATUR INTEGRIEREN?

NAHRUNGSMITTEL-
SYSTEME
TRANSFORMIEREN

MENSCHENRECHTS-
GESETZ: EINE
INTEGRIERTE WELT



DIE KONVERGENZ VON SPIRITUALITÄT UND PSYCHO-ENERGETISCHEN PRAKTIKEN AUF DEM GEBIET DER PSYCHOLOGIE

Vincent Claessens

Die Psychologie ist eine relativ junge Wissenschaft über den Menschen. Sie entstand Ende des 19. Jahrhunderts in Europa und den USA. Im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickelten sich fünf Hauptströmungen. Um diese unterschiedlichen Ansätze der Psychologie zu erklären, verglich Roberto Assagioli die Persönlichkeit mit einem Haus: Die Behavioristen untersuchten das „Äußere“, das, was im menschlichen Verhalten direkt sichtbar und messbar ist. Die Psychoanalytiker haben das Fundament des Hauses erforscht und sind in die Tiefen des Unbewussten vorgedrungen, um zu erklären, was es mit den vergangenen Traumata, die eine narzisstische Wunde verursacht haben, auf sich hat - und deren Symptome auf Umwegen in der Gegenwart erscheinen. Das etwas pessimistische und reduzierte Menschenbild der orthodoxen Psychoanalyse wurde in den 1950er Jahren durch eine neue Bewegung, die humanistische Psychologie, aufgebrochen.

Humanistische Psychologen leugnen die Existenz von Kindheitstraumata nicht, erkennen aber gleichzeitig die Möglichkeit an, sie mit Hilfe von Fähigkeiten, die dem Bewusstsein innewohnen, wie z.B. Empathie, Widerstandsfähigkeit, Suche nach einem Sinn, usw., zu überwinden. Sie befassen sich mit den verschiedenen Ebenen der menschlichen Bedürfnisse. Für sie hat das „psychologische Haus“ mehrere Stockwerke.

Vincent Claessens ist Psychosynthese-Praktiker und Trainer sowie Autor des Buches *Les sept Rayons d'énergie en Psychosynthèse*.

Aus diesem Konzept ging in den 1960er Jahren die Transpersonale Psychologie

hervor, die die geistigen Dimensionen der Psyche erforscht. Die Psychosynthese ist ein Teilbereich davon. Sie ist ein integrierter Ansatz zur Betrachtung des menschlichen Wesens und eine spirituelle Vision, die das Studium der Psyche für neue Perspektiven öffnet. An der Spitze des Hauses der Psyche können wir uns eine Terrasse vorstellen, die die Beobachtung und eine bewusste Verbindung mit dem Makrokosmos ermöglicht.

Die Psychoenergetik ist die fünfte Strömung, die heute an Popularität gewinnt. Sie untersucht die Wechselwirkungen und die Transformation aller Arten von Energien, sowohl im Mikro- als auch im Makrokosmos. Das Studium der sieben Energiestrahlen und ihres psychologischen Ausdrucks ist Teil dieser neuen Psychologie. Dieses Verständnis kann uns zu einem tieferen Verstehen von uns selbst führen. Wenn wir uns selbst besser verstehen, können wir nicht nur uns selbst transformieren, sondern auch unsere Einstellungen und unser Verhalten in unseren Interaktionen mit anderen Menschen neu gestalten.

Wenn wir eine Vorstellung davon haben, wie sich die universellen Energien in unserem Leben manifestieren, kann dies zu gesünderen Beziehungen führen. So kann es uns zum Beispiel schwerfallen, das Verhalten einer Person zu verstehen. Aber sehr oft bewerten wir diese Person aus der begrenzten Perspektive unserer eigenen persönlichen Erfahrungen und Vorlieben, die einen Filter bilden, durch den wir beobachten; dies schafft unsere Subjektivität, die wiederum dazu führt, dass wir andere nicht verstehen können. Außerdem neigen wir dazu, das Verhal-

ten anderer Menschen durch die Brille unserer Werte und unserer eigenen psychologischen Eigenart zu interpretieren, und deshalb ist es so wichtig, die Kräfte und Energien zu kennen, die uns beeinflussen, um die Welt objektiver zu betrachten. Das Studium der sieben Strahlen trägt zu einem besseren Verständnis der Komplexität einer ganzen Reihe von psychologischen Einstellungen und Verhaltensweisen bei.

Die transpersonale Psychosynthese bietet Übungen an, die darauf abzielen, Harmonie in uns und um uns herum zu schaffen, und die uns über verschiedene Etappen einer Reise zur bewussten Verwirklichung unseres geistigen Potenzials führen, damit wir die Energiestrahlen in positiven Qualitäten zum Ausdruck bringen. Bestimmte Techniken der Energieumwandlung, die in der Psychotherapie verwendet werden, haben einen wichtigen Platz in der Psychoenergetik. Hier geht es nicht nur um unser individuelles Wohlbefinden, sondern auch um unser Mitwirken an der Verbesserung der Welt (beides ist miteinander verbunden).

Spirituelle Qualitäten wie Mitgefühl, Wohlwollen und Altruismus finden allmählich auch in der Wissenschaft Beachtung. Die Stanford University hat das *Center for Compassion and Altruism Research and Education (CCARE)* eingerichtet. Es stellt einen Ansatz für die Entwicklung von Mitgefühl vor. Sehen wir uns an, wie sich dieser Ansatz auf die ökologische Krise anwenden lässt:

1. *Verantwortung*: Was in meinem Leben trägt zum Leiden der Erde bei?
2. *Empfindsamkeit*: Veranschauliche dir das Ende des Leidens von Menschen, Tieren und Pflanzen und seine Auswirkungen in der Zukunft.
3. *Motivation*: In was für einer Welt möchte ich leben (unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Welt)?

4. *Handeln*: Welche Maßnahmen kann ich ergreifen?

Durch Mitgefühl können wir die Sackgassen von Öko-Angst, Fatalismus oder Gleichgültigkeit vermeiden, und wir können dann den praktischen Nutzen der transpersonalen Psychologie und ihrer Weiterführung, der Psychoenergetik, verstehen.

Die Psychoenergetik sollte nicht als eine Disziplin betrachtet werden, die sich ausschließlich aus der Psychologie entwickelt hat. Um ein vollständigeres Bild zu erhalten, sollte sie als ein Ansatz gesehen werden, der sich auf mehrere Disziplinen stützt, wie z.B. esoterische Philosophie, Astrologie, Neurowissenschaften, Ökologie und bis zu einem gewissen Grad auch auf bestimmte Ideen der Quantenphysik. Die Psychoenergetik betrachtet den Menschen nicht isoliert. Sie untersucht ihn in seinen Beziehungen zu seinem sozialen Umfeld, zur Natur und zum Universum. In diesem Punkt kommt sie der Ökologie nahe, denn sie hat eine gemeinsame Vorstellung: die *Interdependenz*, die nicht nur ein intellektuelles Konzept ist, sondern eine reale, beobachtbare Tatsache, deren wir uns immer mehr bewusst werden, wenn wir die Natur und den Klimawandel betrachten.

Die Interdependenz ermöglicht es uns, die organische Einheit zwischen den verschiedenen Elementen eines größeren Ganzen zu erfassen. Dies führt uns näher an die ganzheitliche Vision der großen spirituellen Traditionen heran. Ob indianische, buddhistische oder schamanische Traditionen, sie alle haben die essentielle Einheit betont. Die Tatsache, dass sich die wechselseitige Abhängigkeit der einzelnen Elemente, aus denen unsere Welt besteht, jetzt vor unseren Augen offenbart, sollte uns helfen, uns von der materialistischen, separatistischen Sichtweise, die seit

dem 17. Jahrhundert vorherrscht, zu einer ganzheitlicheren Sicht der Wirklichkeit zu bewegen.

Der wissenschaftliche Materialismus vermittelt uns immer noch die Vorstellung, dass das Bewusstsein aus dem Gehirn hervorgeht, als wäre es das Ergebnis der Evolution der Gehirnmasse. Doch dieses Paradigma ist im Wandel begriffen. Viele Forscher gestehen heute ein, dass dieses Konzept bestimmte psychische Phänomene nicht erklären kann.

In dieser Zeit des Übergangs und der vielfältigen Veränderungen führen unser gegenwärtiges Hinterfragen, unsere

Überlegungen, unsere Beobachtungen und unsere Intuitionen dazu, den rein materialistischen Ansatz in Frage zu stellen. Eine innere Revolution ist im Gange, und aus dieser Öffnung des Bewusstseins für menschlichere und stärker geistige Werte werden sich große Veränderungen einstellen.

„Die zukünftige Weltordnung wird die wirksame Ausdrucksform einer Verschmelzung von innerer geistiger Lebensweise und von äußerer zivilisierter und kultivierter Handlungsweise sein.“

1. Alice Bailey, *Die Geistige Hierarchie tritt in Erscheinung*, S. 193, engl. >> bit.ly/40lhBot

WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND NATUR INTEGRIEREN?

Seit dem Beginn des Industriezeitalters hat der Vormarsch von Wissenschaft und Technologie der Menschheit große Segnungen gebracht, aber gleichzeitig hat er die instinktive spirituelle Beziehung, die die Menschen einst mit dem Land, der Flora und der Fauna hatten, weiter ausgehöhlt. Als die Verbrennung fossiler Brennstoffe im großen Stil begann, um unglaubliche neue Maschinen zu betreiben, war dies der Beginn dessen, was man nur als eine desintegrative Weltsicht bezeichnen kann, die nun durch die verschmutzten und gestörten Ökosysteme der Erde direkt auf uns zurückwirkt.

Und doch, erst eine empfundene Lebensbedrohung für die gesamte Menschheit - ein gemeinsamer Feind in Form der globalen Erwärmung - hat die Nationen der Welt ausreichend alarmiert, um sich um die neue Denkweise der „nachhaltigen Entwicklung“ zu bemühen. Auch wenn man sagen könnte, dass die Menschheit damit aus ihrem desintegrativen Traumzustand erwacht,

muss sie ihre Sichtweise noch an den Anbruch eines neuen Tages anpassen und die Dinge in einem anderen Licht sehen. Denn der Begriff der nachhaltigen Entwicklung ist nach wie vor mit jener Denkweise verbunden, die die Menschheit überhaupt erst in ihre missliche Lage gebracht hat - die konkrete, wissenschaftliche Denkweise der Messung und Kontrolle, die sich so leicht von der ausgleichenden, weiblichen Energie des intuitiven Geistes abkoppeln kann. Wir könnten den gegenwärtigen wissenschaftlichen Ansatz als eine Übergangsperiode betrachten, die dazu beitragen kann, den Schaden zu begrenzen, aber bis jetzt enthält er keine zukunftsweisende Vision - keine Erzählung, die es wert wäre, eine neue, integrierte Weltsicht zu formen, die die männliche Wissenschaft mit der weiblichen Natur vereint.

Wie die Dichterin und politische Aktivistin Muriel Rukeyser schrieb: *„Das Universum besteht aus Geschichten, nicht aus Atomen“*. Die Menschheit lebt

von Erzählungen, die ihr einen Sinn für ihren Platz und ihre Perspektive im Gesamtgefüge der Dinge geben. Der Vortragsredner und Autor Charles Eisenstein ist ein gutes Beispiel für die vielen wissenschaftlich denkenden Geschichtenerzähler, die Brücken schlagen von der vorherrschenden Denkweise, die globale Erwärmung durch die Verringerung der Kohlenstoffemissionen zu kontrollieren, hin zu einer neuen Denkweise über die Natur als Ganzes. Er stellt fest, dass die globale Kultur in eine zerstörerische „Geschichte des Getrenntseins“ eingetaucht ist, und präsentiert in seinem Werk eine „Geschichte des Miteinanders“, die sich auf Ideen aus der östlichen Philosophie und von indigenen Völkern stützt. Er schreibt über

„eine sich abzeichnende Einsicht unter vielen Umweltschützern, dass wir einen wissenschaftlichen, strategischen, rhetorischen und politischen Fehler begangen haben, indem wir die ökologische Krise auf das Klima und die Klimakrise auf Kohlenstoff reduziert haben. Die Erde ist am besten als ein Lebewesen mit einer komplexen Physiologie zu verstehen, dessen Gesundheit von der Gesundheit der Organe, aus denen sie besteht, abhängt. Ihre Organe sind die Wälder, die Feuchtgebiete, das Grasland, die Flussmündungen, die Riffe, die größten Raubtiere, die Schlüsselspezies, der Boden, die Insekten, ja jedes intakte Ökosystem und jede Gattung auf der Erde. Wenn wir fortfahren, sie zu degradieren, auszutrocknen, zu zerstückeln, zu vergiften, zuzupflastern und zu töten, wird die Erde einen Tod der Millionen Wunden sterben. Sie wird an Organversagen sterben - unabhängig von der Menge an Treibhausgasen.“ Er fährt fort: *„Naturschutz bedeutet nicht, dass man „langsamer verbraucht“ oder „für später aufbewahrt“. Was das Wort wirklich bedeutet, ist, dadurch zu dienen. Gemeinsam zu dienen. Wem zu dienen? Dem Leben zu dienen. Es ist ein rhetorischer Fehler; den Umweltgedanken anders zu formulieren, als dass es um die Liebe zur Natur, die Liebe zum Leben geht.“*¹

Dies wirft die interessante Frage auf, wie wir der Natur in einem evolutionären Sinne dienen können - was ist ihr Ziel, und wie können Wissenschaft und Technologie auf eine ganz und gar positive Weise in dieses Bild passen? Diese Frage ist faszinierend, besonders im Lichte der esoterischen Lehren, wie aus der folgenden Passage aus den Schriften von Alice Bailey hervorgeht: *„... die nächsten 2500 Jahre werden so viel Veränderungen bringen und so manche sogenannte „Wunder“ bewirken, dass selbst das äußere Bild der Welt sich von Grund auf ändern wird; Pflanzen und Tiere werden Änderungen erfahren und höher entwickelt werden, und viele latente Eigenschaften beider Naturreiche werden zur Entwicklung kommen durch den freieren Fluss und die klügere Handhabung jener Energien, die alle Formen schaffen und bilden helfen.“*²

Seit dies geschrieben wurde (in den 1930er Jahren), hat die schöpferische Kraft der Menschheit zugenommen, und die wissenschaftliche und technologische Umgestaltung des Mineralreichs hat sich auf die Formen der Flora, der Fauna und sogar des mikrobiellen Lebens auf unserem Planeten ausgeweitet. In der Tat umfasst der weite Begriff der Biotechnologie eine Reihe von Verfahren zur Veränderung lebender Organismen für menschliche Zwecke. Eine Praxis, die ihren Ursprung in der Domestizierung von Tieren und der Kultivierung von Pflanzen hat, hat sich im Laufe der Jahrhunderte Schritt für Schritt zu der jungen Wissenschaft der synthetischen Biologie entwickelt. Dabei geht es um nichts Geringeres als um die Gestaltung (oder Neugestaltung) der Biologie selbst - mit der Vision einer weltverändernden, weltrettenden grü-

nen Technologie. Dennoch, die Frage der Legitimität, die lebende Natur lediglich als weiteres Material für technische Zwecke zu behandeln, muss in der Menschheit stärkere Bedenken auslösen. Während Bioethiker, Sozialwissenschaftler, Politiker und Risikoexperten über die vielen neuen Fragen, die sich aus der Biotechnologie ergeben, nachdenken, werden der allgemeine Entwicklungsweg, die Richtung, in die die Entwicklung gehen sollte, und die Frage, in wessen Interesse sie erfolgen sollte, nicht so häufig und offen diskutiert, wie dies der Fall sein sollte.

Diese Bedenken werden von der Künstlerin und Designerin Dr. Alexandra Daisy Ginsberg thematisiert. Sie ist für ihre Kunstwerke bekannt, in denen sie die Beziehung zwischen Mensch, Technologie und Natur untersucht. Ihre Arbeit ist eine Betrachtung des menschlichen Impulses, eine „bessere“ Welt zu gestalten: *„Design ist die Vermittlung von Ideen mittels Dingen“*, sagt sie, *„aber wie können wir beurteilen, ob neue Ideen gut sind, wenn die Designs selbst unsichtbar werden?“* Diese Äußerung bezieht sich auf den neuen Weg des Bio-Engineering, bei dem es nicht darum geht, greifbare Produkte zu schaffen, sondern Veränderungen in der Art und Weise, wie sich die Natur im Laufe der Zeit verhält, zu entwerfen. Aus der Sicht der esoterischen Wissenschaft liegt die Antwort auf die Frage, ob eine Idee gut ist oder nicht, im letzten Teil der zitierten Passage aus Alice Baileys Schriften und in der Frage: Hilft sie, das zum Ausdruck zu bringen, was in einer bestimmten Lebensform latent vorhanden ist und nach Ausdruck sucht?³

Auch wenn es für die Menschheit schwierig ist, die Bedeutung dieser Frage in ihrem derzeitigen Entwicklungsstadium überhaupt zu verstehen, so ist die Tatsache, dass in den Bio-

wissenschaften heutzutage viele ethische Debatten geführt werden, ein ermutigendes Zeichen. Letztlich ist es der Zweck, der hinter den Handlungen der Menschheit steht, der darüber entscheidet, ob eine Handlung moralisch gut ist oder nicht. Und genau hier liegt die Bedeutung von Dr. Ginsbergs Arbeit - sie nutzt ihre Kunst und ihre Designarbeit, um „disruptive Fragen“ zu stellen und eine Debatte darüber anzuregen, was „besser“ im Zusammenhang mit der Schaffung einer „besseren“ Welt bedeutet. *„Das Gebot unserer Zeit“*, sagt sie, *„besteht darin, bessere Fragen über den Weg zu stellen, auf dem sich die Menschheit befindet. Es geht darum, die menschliche Kreativität zu nutzen, um bessere Probleme zu lösen, und nicht darum, sich ständig mit Problemen zu befassen, die sich aus falschen Beziehungen mit der planetarischen Umwelt ergeben.“*

Um ein praktisches Beispiel zu geben: Ihre neueste Installation heißt *Machine Auguries* im Toledo Museum of Art.⁴ Die Installation befasst sich mit der Krise der schwindenden Vogelpopulationen im Laufe der Jahrzehnte aufgrund der Auswirkungen von Lärm und Lichtverschmutzung. Sie stellt die Frage: „Was würde es ohne Vögel geben?“ Zu Beginn ahmt eine Lichtinstallation die Farben eines Sonnenaufgangs nach, und während sich die Farbtöne zu verändern beginnen, singt ein Rotkehlchen, nur um eine maschinell erzeugte Antwort zu erhalten. Schließlich bleibt nur noch ein maschinell erzeugter Chor der Morgendämmerung übrig, und der Betrachter wird im hellen Licht der Galerie mit der Erfahrung konfrontiert, „in Abwesenheit der Natur“ zu sein, und mit den innersten Fragen und Gefühlen, die sich daraus ergeben.

Diese und viele andere Installationen von Daisy Ginsberg befassen sich mit

einigen der vielen Probleme, die sich aus der konfliktreichen Beziehung zwischen Natur und Technologie und der zunehmenden Überschneidung zwischen dem Wirklichen und dem Unwirklichen ergeben. Kann die Menschheit die sich daraus ergebende Chance ergreifen, zu überdenken, was sie im Leben will und wertschätzt? Kann sich in der Zukunft eine integrierte Weltanschauung herausbilden, die die Perspektive von Ökologen wie Charles Eisenstein aufgreift, die die Erde als einen lebenden Superorganismus betrachten und Wissenschaft und Technologie nutzen, um ihr zu dienen, indem sie ihre weitere Entfaltung anregen?

Die Antwort darauf, wie auch auf alle anderen Probleme der Menschheit, liegt in der Zunahme des guten Willens. Der „Wille“ ist die mächtigste Kraft im Universum, und wenn der menschliche Wille richtig mit dem Göttlichen Willen

in Einklang gebracht wird, ist er eine unaufhaltsame Kraft. Und so wie die Kraft des guten Willens auf alle Formen in allen Naturreichen angewandt wird, können wir das stetige Vorwärtsschreiten zu den abstrakten, suprphysikalischen Ebenen der Wirklichkeit sehen, und zu dem, was an der Spitze von Platons Hierarchie des Seins als die ultimative Form sitzt - *Die Form des Guten*.⁵ §

1. Charles Eisenstein, *How the Environmental Movement Can Find Its Way Again* >> bit.ly/43ooM0r
2. Alice Bailey, *Esoterische Psychologie, Bd. I, S. 83, engl.* >> bit.ly/3SWkvxh
3. Ref: *Synthetic Aesthetics* >> bit.ly/44qkwib, *Designing Nature* >> bit.ly/3Ocka8j, *On Shaping the Future through Design* >> bit.ly/3rtEb2k
4. Ref: Daisy Ginsberg, *Machine Auguries* >> bit.ly/43rdk86
5. Plato's Form of Good, *1000-Word Philosophy, An Introductory Anthology* >> bit.ly/44qmD5H

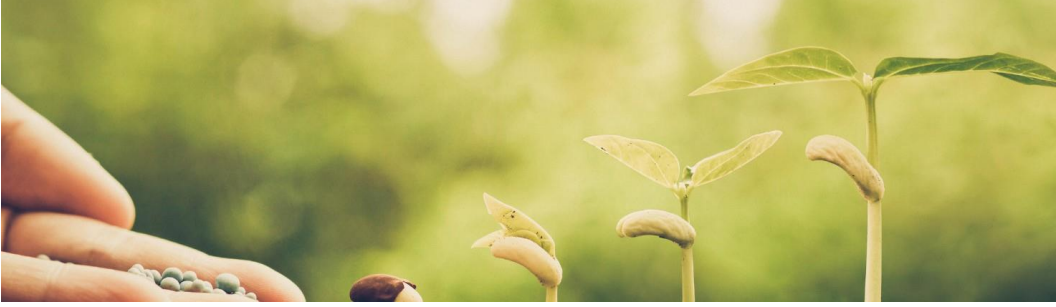
NAHRUNGSMITTELSYSTEME TRANSFORMIEREN

Das Denken, die Energie und die Ressourcen (Kapital, Arbeit, Kreativität usw.), die auf die Lösung der großen Probleme unserer wechselseitig voneinander abhängigen Welt gerichtet sind, sind nach wie vor weitgehend durch den Wettbewerb zwischen getrennten Einheiten motiviert, die in erster Linie ihre eigenen Interessen verfolgen (wie z.B. Konzerne und Nationalstaaten). Gleichzeitig gibt es jedoch eine Fülle von Energien, die auf den Aufbau kooperativer und gerechterer Beziehungen hinarbeiten. Der Fokus und die Kreativität vieler dieser Initiativen gehören zu den ermutigendsten Aspekten dieser Zeit.

Die meisten Initiativen zur Lösung von Weltproblemen konzentrieren sich auf materielle Lösungen. In Anbetracht des-

sen, dass der Schwerpunkt der jahrhundertelangen Ära, die wir gerade hinter uns lassen, auf dem Materiellen lag, ist dies nicht überraschend. Die Notwendigkeit, den Geist und die Qualität der Beziehungen, Bestrebungen und Perspektiven, die die Probleme verursachen, zu verändern, findet weniger Beachtung.¹

Die Einsicht, dass die evolutionäre Krise, mit der wir als Spezies konfrontiert sind, im Wesentlichen eine spirituelle Krise ist, hat in den letzten Jahrzehnten stetig zugenommen. Otto Scharma vom Massachusetts Institute of Technology stellt dazu fest: „*Man kann das System nicht ändern, wenn man nicht die Denkweise oder das Bewusstsein der Menschen ändert, die dieses*



System schaffen. Die eigentliche Frage ist also, wie man das erreicht.“²

Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) der Vereinten Nationen, denen alle Nationen zugestimmt haben, werden manchmal als Irrweg angesehen, weil sie sich auf quantifizierbare materielle Ziele konzentrieren - und dabei die tieferen Veränderungen, die im Bewusstsein notwendig sind, übersehen und die Aufmerksamkeit von der entscheidenden Frage ablenken: „Wie kann man etablierte Denkweisen ändern?“

Die SDGs schlagen im Wesentlichen eine Brücke vom materiell orientierten Geist der Gegenwart zu etwas Neuem. Ohne eine gewisse Verwurzelung in der Denkweise der Vergangenheit hätten Regierungen, große Teile der Wirtschaft, Berufsverbände und lokale Behörden (die Machtzentren der modernen Gesellschaften) die SDGs nie als etwas anderes als etwas Wünschenswertes und Visionäres betrachtet und hätten die Ziele sicherlich nicht in dem Maße unterstützt und sich dafür eingesetzt, wie sie es heute tun.

Das neue, und manche würden sagen „spirituelle“ (oder wie die UN es ausdrückt, das „transformatorische“) Element der Ziele ist, dass sie voneinander abhängig sind. Mit anderen Worten, es handelt sich um einen systemischen Ansatz für die menschliche Entwicklung und die Bewältigung der Probleme der Menschheit, der sich auf die Rechte und Freiheiten aller Menschen stützt und gleichzeitig an-

erkennt, dass die Ziele sowohl für die lokale als auch für die globale Ebene gelten. Sie zielen gleichermaßen auf die Herausforderungen in armen und reichen Regionen ab. Dieser integrierte Ansatz führt Nationen und Völker zu der grundlegenden Erkenntnis, dass die Erde Eins ist und dass auch die Menschheit Eins ist - und die Probleme, mit denen wir konfrontiert sind, erfordern, dass wir aus dieser Perspektive denken und planen.

Es ist auch erwähnenswert, dass es Ziele und Vorgaben gibt, die auf einen Wertewandel abzielen, wie z.B. das Ziel 12 „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen“. Dies erfordert einen weitreichenden gesellschaftlichen Wandel im Verständnis dessen, was werthaltig und wünschenswert ist. Das hat beispielsweise dazu geführt, dass die deutsche Bundesregierung ein Nationales Programm für nachhaltigen Konsum aufgelegt hat, das sicherstellen soll, dass den Verbrauchern eine große Auswahl an umweltfreundlichen und sozialverträglichen Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung steht.³

Die Landwirtschaft, die Nahrungsmittelproduktion und die -verteilung werden durch lokale und globale Probleme wie Hunger, Gesundheit, Verlust der biologischen Vielfalt, Umweltverschmutzung und die wachsende Kluft zwischen extremem Wohlstand und extremer Armut verändert. Sie werden auch durch eine ganzheitliche Sichtweise verändert. Wenngleich die Veränderungen viel langsamer vorstatten

gehen, als viele es sich wünschen würden, so sind dies doch Bereiche, in denen eine neue Spiritualität der Ganzheitlichkeit und Integration beginnt, erhebliche Auswirkungen zu haben.

Aus Sicht der Zeitlosen Weisheit spiegeln die voneinander abhängigen Krisen des Hungers, der Mangelernährung und der Umweltzerstörung die Notwendigkeit wider, die *Qualität* der Beziehungen innerhalb der menschlichen Familie und zwischen den verschiedenen Naturreichen zu verändern. Aber wie, so fragt Scharma, können wir dies tun, und zwar in großem Maßstab, wenn es wirklich die Fähigkeit erfordert, aus der Perspektive der Seele oder der Buddha-Natur zu denken und am Leben teilzunehmen? Anhand von acht „Akupunkturpunkten für soziale Transformation“ (darunter der Erdboden, die Ernährung und Klimagerechtigkeit, Konsum und planetarisches Wohlergehen sowie Regierungsführung und Demokratie) betreibt das Presencing Institute eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen, in denen Teilnehmer/innen aus der ganzen Welt mit Techniken experimentieren, um die „zugrundeliegenden operativen Systeme vom Ego-System zum Öko-System Bewusstsein“ zu verändern.⁴

Pioniere unter den Landwirten, Ernährungswissenschaftlern und Denkern mit einem breiten Spektrum an indigenen, spirituellen und ethischen Hintergründen entwickeln seit Jahrzehnten Konzepte für die Landwirtschaft, die sich sowohl auf die Qualität der erzeugten Nahrungsmittel als auch auf die Fürsorge und die Liebe zur natürlichen Welt konzentrieren. Ihre Erkenntnisse beginnen sich nun auf nationale und globale Pläne für einen nachhaltigeren und regenerativen Ansatz in der Landwirtschaft auszuwirken. Eine der einflussreichsten Vorreiterinnen ist die von Rudolf Steiner inspirierte biodynamische Landwirtschaftsbewegung, die betont, dass

es bei der Agrarkultur „*nicht nur um die Bewirtschaftung von Ackerland, die Verarbeitung und den Handel mit gesunden Nahrungsmitteln geht, sondern auch um die Entwicklung des Menschen und der Erde*“. Der biodynamische Verband Demeter International mit Sitz in Darmstadt, Deutschland, ist ein Zusammenschluss von 36 nationalen Organisationen mit mehr als 7.000 Landwirten in 65 Ländern.⁵ Dan McKean von der Harvard Divinity School weist darauf hin, dass die gesamte Umweltbewegung „durch die Anthroposophie bereichert“ wurde, und zwar in einem Maße, dass die biodynamische Landwirtschaft heute ein wichtiger Akteur in der ökologischen Bewegung ist.⁶

Das in der ägyptischen Wüste ansässige SEKEM ist vom anthroposophischen Denken inspiriert. Es arbeitet mit der ganzheitlichen Vision, eine „Ökonomie der Liebe“ zu etablieren, und umfasst ein Netzwerk von biodynamischen landwirtschaftlichen Betrieben, Handelsunternehmen, die biologische und biodynamische Produkte herstellen, eine Waldorfschule und eine kommunale Schule für Kinder aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen sowie die Heliopolis-Universität für nachhaltige Entwicklung. Als der Gründer 1975 aus Österreich in seine Heimat Ägypten zurückkehrte, war er von der Idee beseelt, ein Programm zur sozialen, kulturellen und geistigen Erneuerung ins Leben zu rufen, das Steiners Ideen mit dem Islam und altägyptischem Gedankengut verbindet - der Name Sekem bedeutet „Lebenskraft von der Sonne“.⁷

Das vielleicht bemerkenswerteste Beispiel für ein aufkommendes spirituelles Bewusstsein, das sich auf Lösungsansätze für die Ziele der nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Nahrungsmittelproduktion, Ernährung und Armutsbekämpfung auswirkt, ist die Conscious Food Systems Alliance - eine

vom UN-Entwicklungsprogramm ins Leben gerufene „Bewegung von Fachleuten für Nahrungsmittel, Landwirtschaft und Bewusstsein“. Zu den Mitgliedern gehören so unterschiedliche Gruppen wie Food Sense Wales - deren Ziel es ist, Einfluss darauf zu nehmen, wie Nahrungsmittel in Wales produziert und konsumiert werden, das Centre for Indigenous Knowledge and Organizational Development in Ghana - das indigene Perspektiven in die kommunale Entwicklungsarbeit einbringt, und das Centre for Sustainability Studies der Universität Lund in Schweden - ein „Zentrum von Weltrang für Forschung, Lehre und Wirkung im Bereich Nachhaltigkeit“. Die Mitglieder des Bündnisses haben das gemeinsame Ziel, „Menschen aus allen Bereichen der Nahrungsmittel- und Landwirtschaftssysteme dabei zu unterstützen, die inneren Fähigkeiten zu kultivieren, die einen systemischen Wandel und eine Erneuerung in Gang setzen“. Um die Nahrungsmittelsysteme zu transformieren, so die Allianz, müsse man „nicht nur an Richtlinien, Forschung und Projektim-

plementierung arbeiten, sondern auch an den inneren Triebkräften individueller, kollektiver und institutioneller Verhaltensweisen.“⁸

Von kleinen lokalen Gruppen bis hin zu großen Initiativen auf globaler Ebene gibt es heute ein wachsendes Bewusstsein für globale Verantwortung und einen ausgeprägten Willen, im Sinne des Wohls von ganzen Systemen zu denken und zu handeln. §

1. BBC Radio 4, *Shared Planet* (1. October 2013) >> bit.ly/3rxWHXo
2. The Conscious Food Systems Alliance, *Transforming Food Systems from Within* >> bit.ly/3roeu31
3. BMEL, *National Programme for Sustainable Consumption* >> bit.ly/3K324nN
4. u-school, *Acupuncture Points* >> bit.ly/44pDRAa
5. Biodynamic Federation, Demeter >> bit.ly/3Ou5S4g
6. D. McKanan, *Eco-Alchemy: Anthroposophy and the History and Future of Environmentalism*. University of California Press, 2018, pp. xv – xvi
7. Sekem >> bit.ly/3pMnvCP
8. The Conscious Food System Alliance >> bit.ly/46VFU0m

MENSCHENRECHTSGESETZ: EINE INTEGRIERTE WELT

Julia Häusermann

Während der Hungersnot in Äthiopien Anfang der 1980er Jahre und auch danach in vielen Ländern, in denen die Menschen um ihr Überleben kämpfen, habe ich die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen, wenn es hart auf hart kommt, keine Mühen scheuen, um anderen zu helfen und ihren letzten Krümel mit den Bedürftigen zu teilen. Dieser Ausdruck natürlicher Gutherzigkeit und des Teilens deutet - vielleicht unbewusst - darauf hin, dass viele Menschen den inhärenten Wert eines jeden menschlichen Lebens anerkennen. Sie zeigen auch, dass in Millionen von

Menschen auf der ganzen Welt ein starker guter Wille vorhanden ist. Dieser gute Wille strebt nach dem Besten für alle oder zumindest nach der Minimierung von Angst und Leid, wo immer dies möglich ist. Diese Auffassung von menschlichem Wert und menschlicher Sensibilität ist der Kern des Besten, was die Menschheit in den Jahrtausenden ihrer Existenz hervorgebracht hat. Dazu gehören alle wahren Philosophien und spirituellen Traditionen sowie das Beste, das in der Kunst - Literatur, Musik, darstellende Kunst usw. - zum Ausdruck gekommen ist.

In den letzten zwei oder drei Jahrhunderten hat sich daraus ein ausgeprägtes Verständnis für das entwickelt, was man heute als Menschenrechte bezeichnet.

Julia Häusermann ist die Gründerin und Präsidentin der internationalen Nonprofit-Organisation „Rights and Humanity“.

Der Westen hat keineswegs ein Monopol auf die Menschenrechte. Es gibt eine lange Geschichte von Proklamationen von Rechten in anderen Kulturen und Traditionen der Welt. Doch für den Westen waren die ersten bekannten Proklamationen die „Erklärung der Menschenrechte“ durch die französische Nationalversammlung von 1789 und das Buch „Die Rechte des Menschen“ von Thomas Paine aus dem Jahr 1791. Die Menschenrechte, wie wir sie heute verstehen, haben ihren Ursprung in diesen frühen Formulierungsbemühungen. Sie wurden weiterentwickelt und allmählich in den nationalen Gesetzen vieler Länder verankert, z.B. in Gesetzen zur Abschaffung der Sklaverei, zur Gleichberechtigung von Frauen und zum Schutz von Kindern, vor Ausbeutung am Arbeitsplatz. Nach den Gräueltaten des Naziregimes und anderen eklatanten Misshandlungen und Völkermorden in jüngerer Zeit ist man sich jedoch bewusst, dass der Schutz der Menschenrechte nicht allein dem Nationalstaat überlassen werden kann.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, führten die engagierten Bemühungen von Eleanor Roosevelt nach dem Zweiten Weltkrieg dazu, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) von 1948 erfolgreich verabschiedet und von der Weltgemeinschaft als „gemeinsame Zielsetzung für alle Völker und alle Nationen“ akzeptiert wurde. Damit wurde der Schutz der Menschenrechte aus der nationalen Sphäre in den wachsenden Konsens der Weltgemeinschaft gehoben – „die internationale Inthronisierung der Men-

schenrechte“, wie Winston Churchill es beschrieb. Die AEMR mit ihren 30 Artikeln stellt ein Verständnis der grundlegenden Universalität der Menschenrechte dar. Menschenrechte kann man sich nicht verdienen, sie sind angeboren. Sie gehen über alle Beschränkungen durch nationale Identität und Gepflogenheiten hinaus. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind hat das Recht, seine Menschenrechte wahrzunehmen, einfach nur, weil er ein Mensch ist. Es ist diese Universalität der Menschenrechte, die sie von anderen Arten von Rechten wie Bürgerrechten oder vertraglichen Rechten unterscheidet.

An einem trüben Tag, wenn der Regen an die Fensterscheiben trommelt, kann es inspirierend sein, die AEMR zu lesen. Ihre Vision ist eine Welt der Gleichberechtigung und Gerechtigkeit, die auf dem gleichen Wert und der gleichen Würde aller Menschen beruht, ungeachtet der ihnen zugeschriebenen Merkmale wie Geschlecht, Rasse oder Religion.

Aber die Vereinten Nationen sind nicht bei dieser Vision stehen geblieben. In den letzten 75 Jahren haben die Mitgliedstaaten den internationalen gesetzlichen Schutz der Menschenrechte entwickelt und klare Verpflichtungen formuliert, die von allen Staaten freiwillig in mehr oder weniger großem Umfang akzeptiert wurden. Der weltweite Konsens über die Menschenrechte bietet einen Rahmen für globales Handeln, der sowohl im Recht als auch in der Moral verwurzelt ist. Heute haben alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen mindestens einen der neun wichtigsten internationalen Menschenrechtsverträge ratifiziert, und 80 Prozent der Mitgliedstaaten haben vier oder mehr Abkommen unterzeichnet, wodurch die Universalität der AEMR und der internationalen Menschenrechte deutlich zum Ausdruck kommt.



Die Menschenrechtsabkommen sind zwar Teil des Völkerrechts, unterscheiden sich aber von vielen Staatsverträgen dadurch, dass nicht die Staaten, sondern das Individuum der Nutznießer der Gesetze ist. Im Gegenteil, es sind die Staaten, die rechtlich verpflichtet werden, die Wahrung der Menschenrechte für alle und überall zu schützen.

Die Menschenrechte umfassen alle Rechte, die für das Überleben und ein Leben in Würde notwendig sind, wie das Recht auf Leben und Freiheit - und das Recht auf einen Lebensstandard, der Gesundheit und Wohlbefinden ermöglicht. Zu den Menschenrechten gehören auch die Rechte und Freiheiten, die für die Kreativität und die intellektuelle und geistige Entwicklung notwendig sind. Dazu gehört das Recht auf Bildung und Zugang zu Informationen, die Religionsfreiheit sowie die Freiheit der Rede, der Meinungsäußerung und der Versammlungsfreiheit. Sie umfassen auch all jene Rechte, die für Freiheit und körperliche Sicherheit notwendig sind, wie die Freiheit von Sklaverei und Folter. Es sollte nicht nötig sein, hinzuzufügen (aber wir werden es tun), dass alle diese Rechte Frauen, Männern und Kindern gleichermaßen und ohne jede Form der Diskriminierung zustehen müssen. Angesichts dieses Verständnisses werden die Menschenrechte allmählich zur „neuen Normalität“, trotz der vielen negativen Nachrichten, die

uns heutzutage über unsere Fernsehgeräte und Computerbildschirme erreichen.

Die Menschenrechte sind heute sowohl eine globale Ethik als auch ein moralisches und rechtliches Gebot. So gesehen ist es klar, dass die gesamte Menschenrechtsordnung ein geistiges Prinzip verkörpert und als solches einer der wichtigen Wegweiser ist, den die Menschheit auf ihrem Weg in die Zukunft erkennen und dem sie folgen muss. Sie sind daher eine Grundlage für aufrichtige Beziehungen auf internationaler, nationaler und individueller Ebene. Sie wird die Menschen in ihren persönlichen Beziehungen leiten, in ihrem Verantwortungsgefühl als engagierte Staatsbürger sowie in dem immer stärker werdenden Gefühl, verantwortungsvolle Bürger der globalen Gemeinschaft und der Welt als Ganzes zu sein, das, was so viele Menschen jetzt verspüren.

Es ist völlig klar, dass man den Menschen nicht vorschreiben kann, gut oder freundlich zu sein! Wohlwollen und aufrichtige Beziehungen müssen der spontane Ausdruck des erwachenden Herzens und des erleuchteten Denkens sein. Dennoch tragen internationale Verträge über Menschenrechte und die Schaffung rechtlicher Strukturen auf nationaler und internationaler Ebene dazu bei, sie zu implementieren. Darüber hinaus bieten die Menschenrechtsgesetze einen Rahmen für NGOs und Einzelpersonen, um ihren Teil zum Schutz der Menschenrechte beizutragen. Diese Arbeit besteht vor allem darin, Verletzungen dieser Rechte zu überwachen und dagegen Protest einzulegen. Darüber hinaus stellt die reale Bedrohung der Verurteilung von Staaten, die gegen die Menschenrechte verstoßen, durch die internationale Gemeinschaft eine Realitätskontrolle für diejenigen dar, die mutwillig einen Weg

beschreiten, der die Rechte anderer ignoriert.

In meiner eigenen Arbeit über drei Jahrzehnte hinweg habe ich diesen Rahmen genutzt, um erfolgreich Einfluss auf die globale und nationale Politik und Praxis zu nehmen, indem ich UN-Organisationen und Regierungen bei Themen wie Entwicklung und Armutsbekämpfung, Gesundheitsversorgung und die Stärkung der Rolle der Frau dahingehend beraten habe, einen menschenrechtsorientierten Ansatz zu

wählen. Die Menschenrechtsgesetzgebung stellt in der Tat eine integrierte Weltsicht zur Verbesserung der menschlichen Lebensbedingungen dar. Sie werden nicht nur dazu beitragen, den latent vorhandenen guten Willen, der jedem Menschen innewohnt, zum Ausdruck zu bringen, sondern auch den Gedanken zu stärken, dass dieser praktische gute Wille auch im Mittelpunkt der Grundsätze und der Politik stehen sollte, die allen staatlichen Maßnahmen und Verwaltungen zugrunde liegen. Lasst uns den Tag nutzen! §

Beim Aufbau aufrichtiger zwischenmenschlicher Beziehungen helfen

Weltweiter Guter Wille ist eine internationale Bewegung, die dazu beiträgt, die Energie des guten Willens zu mobilisieren und aufrichtige menschliche Beziehungen aufzubauen. Sie wurde 1932 als Dienstleistungstätigkeit des Lucis Trust gegründet. Der Lucis Trust ist eine eingetragene Bildungsorganisation in Großbritannien. In den USA handelt es sich um eine gemeinnützige, steuerbefreite Bildungsgesellschaft, und in der Schweiz ist sie als gemeinnütziger Verein eingetragen. Der Weltweite Gute Wille wird von den Vereinten Nationen als Nichtregierungs-Organisation anerkannt und ist in regelmäßigen Briefings am UN-

Hauptquartier vertreten. Der Lucis Trust steht auf der Liste des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen. Das Bulletin des Weltweiten Guten Willens erscheint dreimal im Jahr. Sofern nicht anders angegeben, werden alle Artikel von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Weltweiten Guten Willens erstellt. Mehrere Exemplare zur Verteilung sind auf Anfrage erhältlich. Das Bulletin ist auch verfügbar in: Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Portugiesisch (Online), Russisch, Slowenisch und Spanisch.

Der Weltweite Gute Wille ist zur Aufrechterhaltung seiner Arbeit ausschließlich auf Spenden angewiesen. Das Bulletin wird kostenlos verteilt, um es so weit wie möglich verfügbar zu machen. Für diesen Dienst sind jedoch Spenden erforderlich die wir immer sehr gerne begrüßen.

Dieser Newsletter ist erhältlich unter:
www.lucistrust.org/de/world_goodwill
Editor: Evangelia Tsavdari; ISSN 0818-4984

Suite 54, 3 Whitehall Court,
London SW1A 2EF, UK
worldgoodwill.uk@londonlucistrust.org

Rue du Stand 40,
1204 Genf, Schweiz
geneva@lucistrust.org

866 United Nations Plaza, Suite 482, New York NY
10017, USA
worldgoodwill.us@lucistrust.org

Weltweiter Guter Wille Seminar

Genf – London – New York
11. November 2023

Dies ist eine Gelegenheit, zusammenzukommen, um den guten Willen in der Praxis zu feiern und das Konzept des praktischen guten Willens, wie es von den Dienenden in aller Welt praktiziert wird, zu stärken.

Die Große Invokation

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
Ströme Licht herab ins Menschendenken.
Es werde Licht auf Erden.

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
Ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.
Möge Christus wiederkommen auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,
lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschenwillen
zu dem Zweck, dem die Meister wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts
und siegle zu, die Tür zum Übel.

Mögen Licht und Liebe und Kraft
den Plan auf Erden wiederherstellen.

Adaptierte Version

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
Ströme Licht herab ins Menschendenken.
Es werde Licht auf Erden.

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
Ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.
Möge der Eine* wiederkommen auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,
lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschenwillen
zu dem Zweck, dem die Meister wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts
und siegle zu, die Tür zum Übel.

Mögen Licht und Liebe und Kraft
den Plan auf Erden wiederherstellen.

* Viele Religionen glauben an einen Weltlehrer, Der in der Zukunft kommen wird (deshalb 'Der Eine'), und Der unter Namen wie der Lord Maitreya, der Imam Mahdi, oder der Kalki Avatar usw. bekannt ist. Diese Namen werden manchmal in Versionen der Großen Invokation für Menschen bestimmter Glaubensrichtungen verwendet.